Die freie Republik öffnete das Tor

Am vergangenen Samstag feierte die freie Republik Schmiedgasse die staatliche Hoheit mit einer ausgelassenen Chilbi. Mit viel Liebe wurde die Handwerkergasse in eine Festmeile umgewandelt. Nur wer an den beiden grossen Eingangstoren seinen Zoll entrichtete, erhielt Einlass. Die Chilbi geht auf das Jahr 1945 zurück. Damals waren Schmiedgässler für das Aufhängen anonymer Plakate mit angeblich nazifreundlichen Personen verurteilt worden, was für Unmut sorgte: Die «freie Republik Schmiedgasse» wurde ausgerufen.

Gruss an Nachbargemeinde Stans

Nach einem kleinen Umzug am Nachmittag mit einer Fahnendelegation und Trommlern – am Abend folgte ein weiterer Umzug mit der neu aufgestiegenen Stanser Fussballmannschaft – begrüsste König **Robert Ettlin** die Ur-Schmiedgässler und die weiteren Gäste. Einen besonderen Gruss richtete Ettlin an die benachbarte Gemeinde Stans und begrüsste deren Gemeindevertreter. Gemeinderat **Marcel Käslin** nahm den Spass locker, präzisierte aber: «Die freie Republik Schmiedgasse ist eine Enklave.» Und Gemeinderatskollege **Joe Christen** konterte nicht ganz ohne Neid: «Die Schmiedgässler zeigen gern, dass sie etwas speziell sind.» Ganz speziell und auch sehr schön präsentierte sich die diesjährige Fahne, die eigens vom Glasmaler **José de Nève** kreiert wurde. Dabei machte der Künstler darauf aufmerksam, dass er die Fahne auch den Gästen aus dem Aargau gewidmet hatte. Denn die freie Republik Schmiedgasse hatte hohen Besuch der Gemeindebehörden von Oeschgen, einer 1000-Seelen-Gemeinde im Fricktal. Allerdings erschienen sie nicht ganz in corpore wie angekündigt. Schliesslich sei ja Ferienzeit, wurde berichtet.

«Man fühlt sich hier wohl»

Zu Stande kam die Einladung bei einem Ausflug des Gemeinderates von Oeschgen vor einem Jahr, erklärte der 49-jährige Gemeindeammann **Christoph Koch** und fügte an: «Für mich ist es Heimat.» Dabei hatte der Gast nicht einmal Unrecht, denn Koch ist der Sohn einer Schmiedgässlerin. Vizeammann **Gabriele Wiesen** lobte die schönen Häuser, und Gemeinderatskollege **Alessandro Quaresima** meinte klar: «Man fühlt sich hier wohl.» Und damit war er nicht allein. Mehrere hundert Besucher säumten die Handwerkergasse und genossen den herrlichen Sommerabend. «Es ist ein Volksfest der Urstanser», betonte der bekannte Bühnenbildner **Fredy Odermatt**, der sich gerade mit Pfarrer **David Blunschi** unterhielt. Etwas konkreter Pfarrer Blunschi selber: «Aus der Welt kommen Heimweh-Schmiedgässler hierher, treffen sich und tauschen Erinnerungen aus.»

Junge Künstler zeigten ihr Können

Bei zahlreichen Attraktionen wie dem Glücksrad, der Schiessbude, Flaschenfischen oder Nägeleinschlagen konnten die Besucher ihre Geschicklichkeit beweisen. Ein grosses Highlight war wie immer die 34 Meter lange Rutschbahn, bei der es auf den richtigen Rutschteppich ankam. Besonders kreativ ging es bei der Malerwerkstatt von **Gabriela Rohrer** und **Leo Odermatt** zu und her. Selbst kleinste Knirpse konnten sich beweisen, und ihre Werke zeigten eine bunte Farbenvielfalt.

Geboten wurde wie immer viel Kulinarisches, oder anders ausgedrückt: Es hatte für jeden etwas. Jedenfalls hatten **Stefan Filliger (Steli)**, der die ehemalige Bäckerei von Robert Ettlin führt, und **Claudia Riccio**, die am Stand Süssigkeiten verkaufte, alle Hände voll zu tun. Auch wer sich ein feines Steak oder sogar ein Lammfilet, dazu einen feinen Roten oder ein sonstiges Getränk gönnen wollte, kam auf seine Rechnung. Im «Wygärtli» wurden die Gäste von **Barbara Lussi**, die bei **Franciska Leuthold** und Ehemann **Paul Leuthold** im Einsatz war, bedient.

Am Nachmittag spielten vier Formationen der Nidwaldner Spätlese-Musikanten auf. Am Abend sorgte die Kapelle Echo vom Stanserhorn im Kaffeezelt für volkstümliche Stimmung. Unweit davon konnten die Besucher bei der Party-Band Good-Time das Tanzbein schwingen.

RICHARD GREUTER
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

www...

Schmiedgasschilbi: Weitere Bilder des Volksfestes unter **www.luzernerzeitung.ch/bilder.**

Viel Volk besuchte die Schmiedgasse (links). Werner Keller aus Dallenwil und Enkelkind Emma Schmitter auf der Rutschbahn.
Bilder Richard Greuter

Fredy Odermatt (links) und David Blunschi.

Claudia Riccio und Stefan Filliger.

Marcel Käslin (links) und Joe Christen.

Franciska Leuthold (links) und Barbara Lussi.

(v. l.) Gabriele Wieser, Christoph Koch und Alessandro Quaresima.

Robert Ettlin (links) und José de Nève.